

den kann, und daher auch die Zimmer lothrechte Wände erhalten, die bei gewöhnlichen Dächern, ohne bedeutenden Raum zu verlieren, nur schräg sein können. Eben so ist bei Zimmern in einem Mansarddach die Anlage der Fenster leichter.

Das Verhältniß der Länge der Sparren bei einem gebrochenen Dache wird häufig so gewählt, daß der Durchschnitt des Daches die Hälfte eines regulären Achtecks bildet. Da indes bei dieser Einrichtung das obere Dach für ein nördliches Klima zu niedrig wird, so theilt man auch die Höhe des untern Daches in drei Theile, und giebt zwei davon dem oberen zur Höhe. Es würde also die ganze Höhe in fünf Theile zu theilen sein, von denen drei dem unteren, zwei dem oberen Dache angehören. Die Länge der Kehlbalcken bestimmt man in der Regel auf  $\frac{2}{3}$  der Höhe.

Zur Vereinigung der untern und obern Dachfläche wird an den Kehlbalcken ein Gesims aus Holz befestigt.

Bei den Vortheilen, welche die gebrochenen Dächer gewähren, ist indes nicht zu übersehen, daß die Anlage von Wohnzimmern unter denselben mit manchen Unbequemlichkeiten verknüpft ist. Denn das Ausstaken der Sparren, welche die Wände dieser Zimmer bilden, so wie das Verschalen derselben, hat den Nachtheil, daß man die Schadhastigkeiten der Dachfläche nicht beobachten kann, und so Fehler oft sehr weit um sich greifen, ehe sie bemerkt werden. Noch eine besondere Wand aufzuführen, um so einen Raum unter der Dachfläche zu gewinnen, erfordert Raum, belastet die Balken und verursacht Kosten; auch wird alsdann die Anordnung der Fenster schwieriger. Man wird also in Fällen, wo es darauf ankommt, noch eine Zimmerreihe zu gewinnen, besser thun, wenn man eine besondere Etage aufsetzt und darüber ein gewöhnliches Dach anbringt. — Dies ist auch wohl der Grund, weshalb in der neuern Architectur die gebrochenen Dächer mehr und mehr verschwinden.

Unter Mansarde versteht man auch häufig das unter einem Mansarddach liegende Zimmer.

**Gebrochene Ecke** nennt man eine solche, welche entsteht, wenn man die Flächen, die eine Ecke bilden sollen, nicht unmittelbar in eine Linie zusammenlaufen läßt, sondern sie durch eine dritte Fläche verbindet. Dies geschieht bei vielen Arbeiten des Maurers, des Zimmermanns, des Tischlers u. s. w., um das Abstoßen scharfer Ecken zu verhüten.

**Gebrochene Thüren** sind solche, die aus zwei Theilen bestehen, dieselben mögen sich über einander oder neben einander befinden. Ueber einander

sind die Theile einer gebrochenen Thür oft bei Häusern auf dem Lande angebracht, um durch das Oeffnen des oberen Theils die Flur zu erleuchten, ohne dadurch den Aus- und Eingang unverschlossen zu lassen. Dagegen werden die Theile einer gebrochenen Thür in solchen Räumen neben einander angeordnet, wo man durch das Oeffnen des ganzen Flügels nicht zu viel Platz fortnehmen will. Von einer zweiflügeligen Thür unterscheidet sich die gebrochene dadurch, daß bei ihr nur ein Flügel an der Zarge, der andere Flügel aber an diesem befestigt ist. Vergl. auch Fensterladen.

**Gebrochene Treppen** sind solche, die nicht in einer Richtung fortlaufen, sondern bei einem Posteste (s. d. A.) oder bei gewundenen Stufen ihre Richtung verändern. Man nennt, je nachdem eine solche Wendung ein- oder zweimal statt findet, die Treppe eine zwei- oder dreiarmige. Ein Mehreres siehe unter Treppe.

**Gebund** für Bund (s. d. A.).

**Gedächtnißsäule.** Eine einzeln stehende Säule, zur Erinnerung an eine Person oder Begebenheit errichtet.

**Gedächtnißstein,** durch vor. Art. erklärt.

**Gedackt** sagt man von dem Register (s. d. A.) einer Orgel, wenn die dasselbe bildenden Pfeifen oben geschlossen sind. Der in die Pfeifen eingelassene Wind kann dann nicht oben entweichen, sondern es muß der Luftstrom, wenn er oben angelangt, den zurückgelegten Weg wieder durchlaufen. Aus diesem Grunde erhält ein gedacktes Register nur die halbe Pfeifenlänge, welche es sonst haben müßte. So ist das tiefste c bei einem 16füßigen Prinzipal, wenn dasselbe gedackt ist, nur 8 Fuß lang, wodurch dieselbe Tiefe des Tones erreicht wird.

**Gedeckt** oder **eingedeckt** sagt man von einem Gebäude, wenn es mit dem nöthigen Deckungsmaterial versehen ist.

**Gedeihen des Kalkes** ist die Zunahme seines Volumens beim Löschen.

**Gediegen** wird bisweilen im Gegensatz von hohl gebraucht.

**Gedingearbeiten** sind im Gegensatz von Tagelohnsarbeiten solche, für welche ein bestimmter Preis ausgesetzt wird, gleichviel welche Zeit der Arbeiter darüber zubringt. Demnach ist also eine Gedingearbeit gleichbedeutend mit einer im Accord ausgeführten.

**Gedruckter Bogen** ist ein solcher, dessen Höhe geringer als die halbe Weite, der also niedriger als ein Halbkreis ist. Ist indes die Lehre des